Die Hoffnung stirbt zuletzt!

Usagi&Mamoru

Von abgemeldet

Kapitel 8: Alptraum

Hallo ihr Lieben...
es tut mir schrecklich Leid, dass ihr so lange warten musstet...
aber hier kommt das versprochene Kapitel...
ich hoffe ich enttäusche euch nicht... aber das könnt ihr mir ja in euren lieben Kommentaren mitteilen^^
Viel Spaß beim lesen :)
Liebe grüße,
dOOm_kiTTy

„Mama?“ Der kleine Mamoru tapste in Richtung Schlafzimmer. Zögerlich öffnete er die Tür. Es war dunkel. „Mama…“, murmelte er immer wieder. Dann betrat er vorsichtig das Zimmer. Das Bett war gemacht und alles wirkte sehr steril. Ein helles Licht fiel auf das einsam wirkende Bett. Es war leer. Einige Tränen rannten über sein Gesicht. „Mama!!!“ Er war allein… so schrecklich allein…

Mamoru schreckte auf. Sein Herz raste und sein Atem war sehr schnell. Nur langsam konnte er sich beruhigen. Schon wieder hatte er einen dieser Alpträume. Seufzend setzte er sich an den Bettrand und fuhr sich durchs Haar. Er wusste, dass diese Träume mit Usagi zu tun hatten. Erst seitdem er diese `Gefühle, die er immer noch verdrängte, für sie hatte, traten diese Träume gehäuft auf. Für ihn waren sie ein Zeichen dafür, dass er das Richtige tat. Natürlich hätte er es versuchen können, mit ihr. Doch das würde alles nichts bringen. Er war kein Mensch für die Liebe. Es würde nur unnötig wehtun. Ihm und auch ihr.

Usagi war schon früh wach. Mit einem Tee in der Hand saß sie auf ihrem Balkon und schaute auf die Straße. Das tat sie oft in letzter Zeit. So konnte sie besser nachdenken. Worüber? Das wusste sie selbst nicht so genau. Es gab nichts mehr nachzudenken. Es reichte Mamoru nicht ihr wehzutun. Er musste ihr Herz zerfetzen und es langsam in kleine Stücke reißen. So fühlte es sich zumindest an. Als hätte es ihm Spaß gemacht. Vorsichtig strich sie sich über ihre Lippen und schloss die Augen. Es waren Wochen vergangen und trotzdem fühlte sie noch immer seine weichen

Lippen auf ihren und roch diesen Duft… der zugleich männlich und doch so sanft war. Sie seufzte, atmete einmal durch und stand dann auf, um sich fertig zu machen. Sie musste mal wieder raus, unter Menschen, sich ablenken von diesen eigentlich schönen, aber zugleich schmerzlichen Gedanken.

Mamoru betrat Motoki´s Laden und setzte sich an den Tresen. „Guten Morgen!“. Motoki strahlte wie immer und wusste natürlich genau, was mit Mamoru los war. Es war ja offensichtlich und schließlich kannte er seinen besten Kumpel lang genug. „Anscheinend hast du noch immer nicht mit ihr geredet?“ Genervt seufzte Mamoru. „Nein.. weil es nichts zu reden gibt.“ Motoki stellte ihm einen extra starken Kaffee vor die Nase. „Ich kenne dich lang genug, um zu sehen wie beschissen es dir eigentlich geht Mamoru. Ich habe noch nie erlebt, dass du ständig so eine schlechte Laune hast. Dich bedrückt die ganze Sache und du denkst doch an sie. Wieso meldest du dich nicht einfach bei ihr und gehst was mit ihr trinken?!“ „Motoki… halt einfach die Klappe okay?“ Mamoru war ziemlich an genervt von diesem ständigen Gerede. Okay.. er war wirklich komisch drauf in letzter Zeit, aber das lag an der Uni. Schließlich musste er nebenbei auch viel lernen und… ja… er redete sich was ein und er wusste das genau. Aber was sollte er auch sagen? Dass er Usagi nicht vergessen konnte und er trotzdem keinen Kontakt zu ihr haben wollte?! Das würde Motoki doch sowieso nicht verstehen. Seufzend stand er auf und ging in Richtung Toilette.

Usagi betrat den Laden. Dabei setzte sie ein kleines Lächeln auf und versuchte nicht allzu unglücklich zu wirken. Sie erblickte Motoki, der total beschäftigt war. „Guten Morgen!“, lächelte sie leicht. Motoki war etwas überrascht, als er sie sah. „Usagi!“ Dann lächelte er. „Dich hat man ja schon ewig nicht mehr gesehen. Wie geht es dir?“ „Ganz gut.“, antwortete sie und setzte sich gleichzeitig auf einen der Barhocker. „Ich hätte gern einen großen Erdbeershake mit extra Sahne bitte!“ Motoki grinste und erst jetzt fiel ihm auf, dass Mamoru jeden Augenblick wieder kommen würde. Zwickmühle. Sollte er Usagi davor bewahren oder sollte er es drauf ankommen lassen?! Wie würde Mamoru denn reagieren?! Vielleicht würde es endlich zu einem Gespräch zwischen den beiden kommen. Dennoch sollte er sich eigentlich nicht einmischen oder irgendwas erzwingen. „Hallo?! Motoki? Wo bist du denn mit deinen Gedanken?!“, vergnügt blickte die ahnungslose Usagi ihn an. Motoki hingegen starrte an Usagi vorbei und schaute einem total wütenden Mamoru in die Augen, der am liebsten sofort den Laden verlassen hätte. Wieso er es nicht tat? Seine Jacke lag direkt auf dem Barhocker neben Usagi, die noch immer nichts merkte. „Motoki?“ Langsam verfolgte sie seinen Blick und sah direkt in die Augen des Mannes, der ihr das Herz gebrochen hatte.

Für einen Moment herrschte Stille, als würde jeder Atemzug das Ende der Welt bedeuten. „Usagi.. mh.. Hallo.“ Mamoru versuchte so normal, wie möglich zu sein und wirkte dabei nur noch verkrampfter. Usagi schluckte und nickte nur kurz. Dann nahm sie ihre Tasche und ging an Mamoru vorbei, in Richtung Tür. Es war einfach zu viel für sie, ihn zu sehen. „Warte bitte!“ Mamoru ging ihr nach. Usagi wollte eigentlich weitergehen, dennoch blieb sie stehen, drehte sich aber nicht um. „Kann ich kurz mit dir reden?! Es ist mir wirklich wichtig…“ Usagi seufzte. Sie wich seinem Blick aus. Diese Augen… sie konnte das nicht ertragen. Ein leichtes Nicken musste genügen.

Beide liefen nebeneinander her. Mamoru versuchte irgendwie die richtigen Worte zu

finden, doch was sollte er sagen? ‚Sorry dass ich dich geküsst habe, es war ein versehen?' Er seufzte. „Also das da… vor ein paar Wochen.. Du weißt schon." Er seufzte erneut. „Es tut mir leid, dass ich das gemacht habe und es tut mir auch leid, wie ich dich behandelt habe. Es war nicht so gemeint, wie du vielleicht denkst." Usagi lächelte ironisch. „Sicher… Du hast mich natürlich ganz aus versehen geküsst. Es hat dir doch Spaß gemacht… du hast es genossen.., mir wehzutun.." Mamoru blieb stehen. Usagi blickte zu ihm. „Das ist nicht wahr und das weißt d…." Ihre Augen fesselten ihn. Es war als würde er die Kontrolle über sich verlieren. Er konnte gar keinen klaren Gedanken mehr fassen. In ihren Augen war so viel Traurigkeit, fast schon Hass… „Was weiß ich?!" Usagi´s Stimme klang verzweifelt. Dieses Gespräch machte alles nur noch schlimme… Ihre Gefühle, ihren Schmerz… „Es tut mir leid…" Mamoru seufzte. Usagi blickte ihn einfach nur an. Wie durch Zauberei, machte er einen Schritt auf sie zu und nahm ihre Hand, was erneut dieses unglaubliche Gefühl in ihr auslöste. Dieses Kribbeln im Bauch, diese Wärme. Alles fühlte sich so richtig an, als würde die Zeit stehen bleiben. Sanft und vorsichtig legte sie ihren Kopf auf seine Schulter und beide umarmten sich innig. Dieses warme Gefühl, diese Geborgenheit. Noch nie hatte sich Mamoru so wohl gefühlt. Und auch Usagi war einfach nur glücklich. … für einen Augenblick.

Plötzlich brach wieder diese Angst in Mmaoru aus. Er hatte das Gefühl keine Luft mehr zu bekommen, es nicht ertragen zu können. Er riss sich von ihr los und blickte sie an. Wieder sah Usagi in diese Augen, die nun wieder so eiskalt wirkten. Mamoru wollte etwas sagen… konnte es aber nicht. Genau wie beim letzten Mal, flüchtete er einfach und rannte davon. Wieder blieb Usagi allein zurück und verstand nun überhaupt nichts mehr. Sie merkte nur, wie ihr Herz erneuet in kleine Stücke zerbrach.